

Powerboy und Evilgirl

Im Jahr 3010 lebte ein Held namens Powerboy. Wie alt er war, wusste niemand. Er trug eine rote Maske, ein blaues Cape mit einem P drauf, er trug noch einen rot-blauen Multifunktionsanzug. Seine Superkräfte waren schnell laufen und er konnte Blitze aus seinen Händen strahlen. Powerboy konnte auch fliegen.

Eines Tages kam ein Bösewicht namens Evilgirl in die Stadt. Sie verwandelte das Skelett des Tyrannosaurus Rex im Museum wieder in einen richtigen Dinosaurier. Powerboy schlief aber noch. Der Alarm schlug: Piep, piep, piep. Powerboy stand sofort auf und flog im Nu zum Museum. Powerboy kam an und sah Evilgirl, er versteckte sich hinter einem Schrank und spionierte Evilgirl aus. Als Evilgirl Powerboy sah, nahm sie ihren Zauberstab und wollte ihn in einen Frosch verwandeln, doch Powerboy entwischte ihr. Doch er konnte sie nicht alleine aufhalten. Powerboy rief seine Freunde: „Dogbros, Catsis, erscheint jetzt bei mir!“ Und sie erschienen. Powerboy strahlte seine Blitze aus den Händen aus. Ein Blitz traf Evilgirl. Evilgirl wird verrückt und lässt ihren Zauberstab los. Die Dogbros nahmen den Zauberstab und brachten ihn zu den Catsis. Die Catsis sagten: „Dinosaurier in Knochen, Tyrannosaurus Rex zurück!“ Die Catsis bringen den Zauberstab zu Powerboy und der zerbricht ihn in der Mitte und schimpfte dabei: „Es ist aus, Evilgirl!“ Catsis sagten: „Was für ein Chaos!“ Powerboy warf den Zauberstab in den Mülleimer und half den anderen beim Saubermachen. Sie waren fertig und die Dogbros und Catsis waren verschwunden und niemand weiß wohin. Evilgirl stand wieder auf und ging zu dem Mülleimer, in den Powerboy den Zauberstab geschmissen hatte. Sie schnappte sich die beiden Teile und steckte

sie in ihre Tasche und lief weg. Powerboy bemerkte die Flucht und lief Evilgirl nach und stellte eine Falle vor der Severinsbrücke. Evilgirl fiel in die Falle. Powerboy legte ein großes Brett darauf, falls Evilgirl rausklettern wollte. Powerboy flog dann wieder zur Zentrale. Es war 21 Uhr nachts und Evilgirl arbeitete bis ein Uhr nachts noch an einem Plan, wo sie einbrechen konnte. Sie wollte in eine Bank einbrechen und Geld stehlen. Powerboy kam in der Zentrale an und war sehr erschöpft. Er ging hoch ins Zimmer und schlief direkt ein. Evilgirl zauberte da das Brett weg und kletterte aus der Falle.

Fünf Uhr morgens, der Alarm klingelte: Piep, piep, piep. Powerboy stand auf und schrie: „Muss das jetzt sein?!“ Er flog zur Bank, das war eine Sparkasse. Evilgirl hatte sechs Beutel voll mit Geld und wollte gerade fliehen, doch Powerboy kam rechtzeitig. Plötzlich holte Evilgirl ihren Zauberstab und verzauberte Powerboy in eine Maus und rannte mit dem Geld weg bis zum Kölner Dom. Na ja, wie soll ich sagen, Powerboy die Maus rief seine Freunde Dogbros und Catsis: „Kommt sofort zu mir!“ Alle erschienen. Powerboy die Maus sagte: „Nehmt mich mit! Ich bin es: Powerboy! Schnappt euch Evilgirl, zerbrecht den Zauberstab in der Mitte und schmeißt ihn in den Rhein, dann werde ich wieder ein Held. Und nehmt auch das Geld, okay?“ Die Dogbros und Catsis rannten zu Evilgirl. Die Catsis kitzelten Evilgirl und die Dogbros haben sofort den Zauberstab genommen und noch einmal in der Mitte zerbrochen. Sie schmissen die Teile in den Rhein. Powerboy die Maus wurde sofort wieder ein Held. Powerboy rief: „Zeit, ein Held zu sein!“ Evilgirl wurde wieder ein nettes kleines Mädchen, was sie schon einmal war. Doch ein Mann hat sie in Evilgirl verwandelt, weil jeder sie gemobbt hat. Der Mann ist aber verschwunden. Das Mädchen hieß Lina. Powerboy brachte

Lina zu ihren Eltern. Sie kamen an Linas Zuhause an. Die Eltern waren so glücklich und froh. Lina hat so schrecklich geweint, sie war aber trotzdem glücklich.

Die Eltern sagten zu Powerboy: „Setz dich doch bitte.“ „Ich mache dir einen warmen Tee,“ sagte die Mutter. Powerboy setzte sich auf die Couch und sah die Fotos und erinnerte sich an seine Familie. Die kleine Familie von Lina war auch Powerboys Familie. Powerboy trank den Tee auf. Der Vater sagte: „Wir vermissen einen Sohn von uns und haben ihn nie gefunden.“

Es wurde 21 Uhr und Powerboy flog zu seiner Zentrale. Er kam an und weinte. Am nächsten Tag ging er wieder zu der Familie und setzte sich auf die Couch und sagte zur Familie: „Ich bin euer verlorener Sohn.“ Und er nahm die Maske ab. Übrigens hieß die Familie Lobel. Powerboy war so glücklich und auch Familie Lobel war auch sehr glücklich. Und in der Not half Powerboy weiterhin.